Weimar 30 Aug 1861.

Die zärtlichste Besorgniß kämpft mit
meiner angeborenen Bescheidenheit,
theurer Freund! So sehr ich auch vorberei-
tet war, daß dieser Monat Sie noch
ganz in Anspruch nehmen würde,
so kann ich doch kaum glauben, daß
man Ihnen nicht die Zeit gelassen
hätte, die Worte auf ein Blatt Pa-
pier zu werfen: Ich lebe und bin
Ihr Freund. Was kann Sie abhalten
mir diesen Zuspruch zu gönnen?
Glauben Sie, daß unsere „Seelenfreund-
schaft" sogar der Briefe entbehren
kann? – In einem Falle kann ich
Sie begreifen – denn krank sind Sie
nicht, das habe ich durch die dritte
Person u. Zeitungen erfahren – daß
eine Begegnung mein Andenken
ganz aus Ihrem Herzen verdrängt
hätte und das glaube ich wieder
nicht, denn wo sollten Sie hin, mit
einem übervollen Herzen als zu
mir. Das ist ja die Stelle, die ich
einnehmen will, solange aber
freilich nur, so lange Sie mir
sie lassen. – Ach ich hätte so sehr

verdient, ein Wort von Ihnen zu er-
halten. Sie glauben nicht, wie bös ich
bin. – Und – denken Sie doch nicht, daß
Sie mir nicht Alles sagen dürfen –
erstens kann ich Alles hören und
mitempfinden und dann – bin ich
auch verletzt. – Oder etwa nicht? –
Wenn ich mir vorstelle, daß Sie im
Stande wären aus lauter Trotz nicht
zu schreiben, daß es Ihnen leicht würde
sogar sich gänzlich davon zu entwöh-
nen, dann steigen mir zornige Thrä-
nen in die Augen. – ich beiße die Zähne
aufeinander – nichts Anderes kön-
te ich ja thun, wenn dieses Äußerste
mir auferlegt wäre –
Es sind mir in diesem Moment
nur diese wenigen Worte ver-
gönnt – ich gehe zur Probe. Was
sollte ich auch mehr schreiben
ich denke in den paar Zeilen spie-
gelt sich mein ganzes Herz für
Sie. – Ich konnte doch vor der
Probe diese Zeilen nicht mehr beför-
dern, deshalb kann ich Sie noch be-
schwören, mir doch wenigstens

zu sagen, warum Sie nicht schreiben?
„Ti ho scritto tante volte inutilmente
E sempre invano attendo la risposta,"
„Dimmi pur che ti sono indifferente
„Ma scrivi per pietà – cosa ti costa"
„Non ti ricordi più? „Tempo passato
perchè non ritorni."
Nun aber, mag das „Blatt flattern
– vielleicht befördert es doch eine
baldige Botschaft. Mein Befinden
– wenn es Sie interessirt – war
nicht sonderlich – ein paar Tage
war ich wieder völlig unwohl –
im Bette! Alles, womit ich Ihr
Schweigen wohl verschuldet haben
mag herzlich bedauernd – u.
abbittend bin ich Ihre immer unverän-
derlich ergebene Freundin
Rosa